

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**MITTHEILUNGEN**  
 ÜBER  
**TEXTILINDUSTRIE**  
 OFFIZIELLES ORGAN DES  
 VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER  
**ZURICH**

Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich  
einmal

Für das Redactionscomite:  
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen

Abonnementspreis  
Frs. 4.— jährlich

Inserate  
werden angenommen.

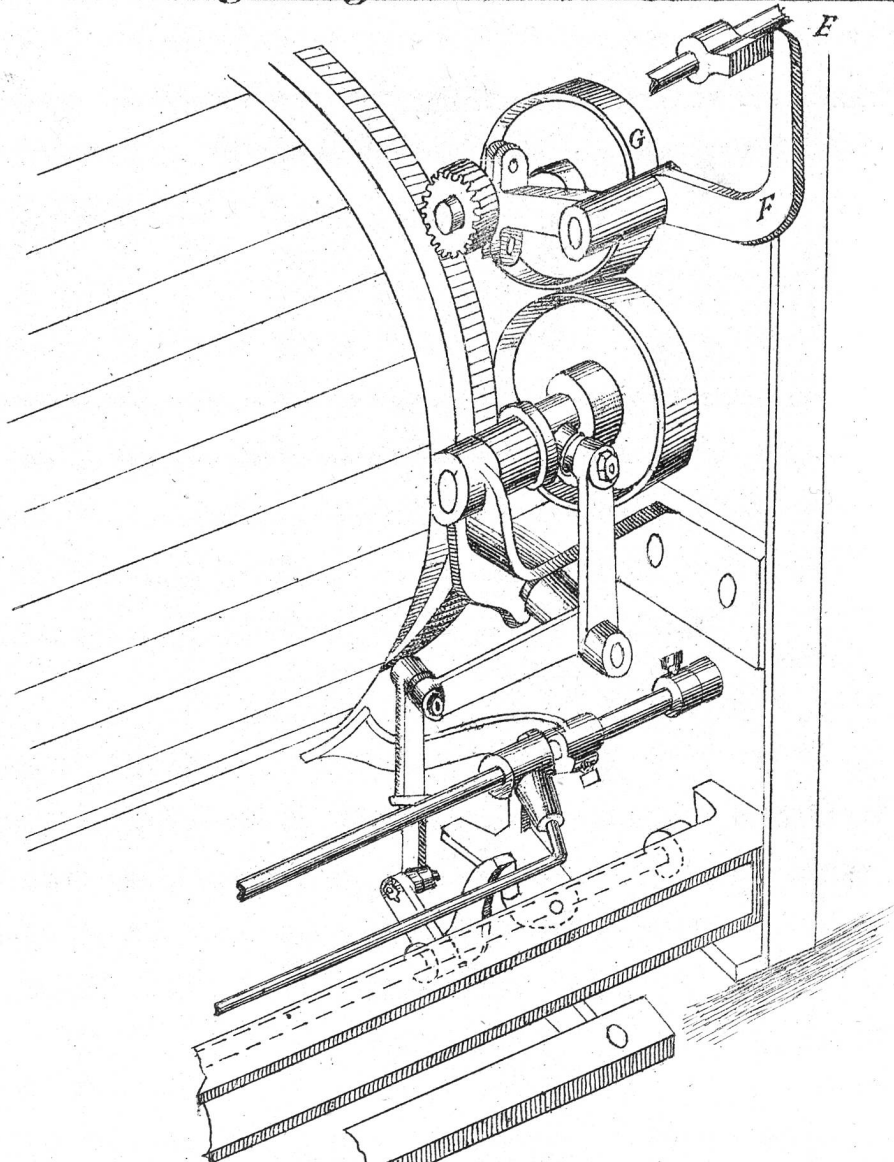
*Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.*

*Mit Beilage 2. (2. Theil der Preisarbeit von F. Käser)*

# Patentangelegenheiten & Neuerungen.

*Beminger Zettelmachine.*

*frictionsantrieb.*



## Neue Maschine für die Seidenfärberei.

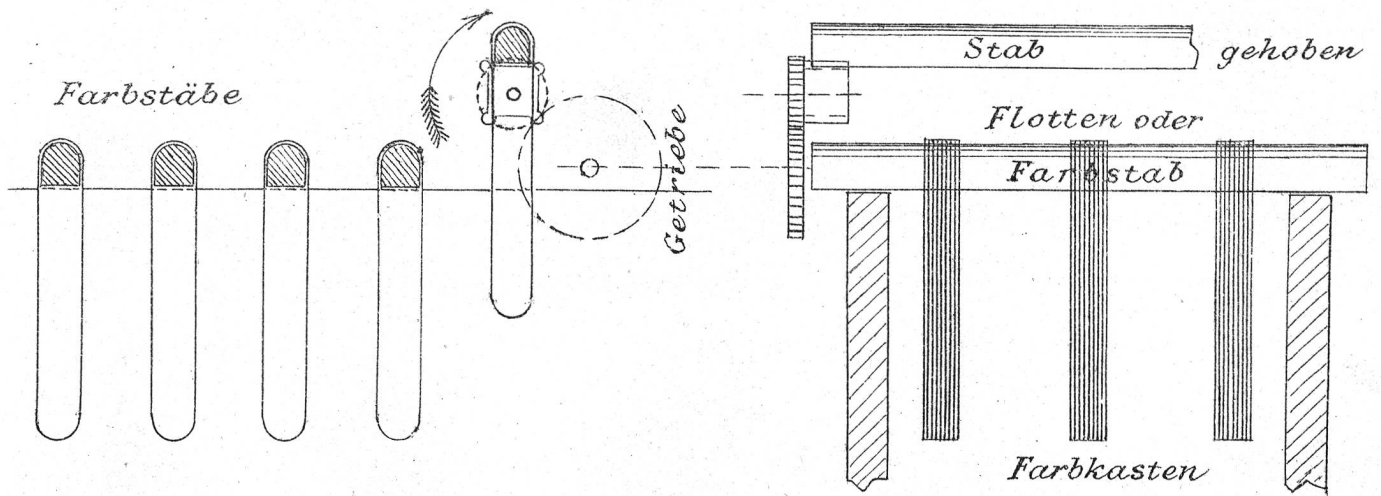
Dieser seit vielen Jahren unversehrt die Erfindungen u. Verbesserungen von Maschinen für die Seidenfabrikation. Auch in der Seidenfärberei sind Neuerungen eingetreten, die aber weniger auf die Befandlung der Seide beim Färben Bezug haben, als auf die Färbung der letzteren. In dieser Beziehung ist ja allerdings, besonders nach der wissenschaftlichen Seidenzucht, seit Jahrzehnten bedeutendes gelaistet worden, die Operation des Färbens der Seide im Badkasten ist seitdem fast ziemlich gleich geblieben. Die Seide ist nun so gut als Material, daß sie auch beim Färben die vollen Aufnahmefähigkeit behält, was man muß. Die hat durch das Anreiben mit den Händen des Färbens, durch das Waschen mittelst der Seidstübe fast Noth zu leiden. Dies ist nun so nicht der Fall, wenn sie stark chargiert wird. Es ist daher fast begreiflich, wenn man auch für die Befandlung der Seide beim Färben Verbesserungen anzustellen muß.

Mons. C. Corron in Lyon voll zu diesem Zweck eine spezielle Maschine erfunden haben, mit welcher die Seide mechanisch gefärbt wird. Anstatt der gew. Seidstübe, auf welcher sonst die Seide von Hand bearbeitet wird, sollen seine Mäße automatisch und regelmäßig die Seide im Färbbad bewegen.

Mons. Corron hatte schon im Jahre 1889 an der Pariser Weltausstellung eine ähnliche Maschine, hauptsächlich zum Färben von Baumwolle, ausgestellt. Bei dieser Maschine ist die Handarbeit des Färbens ebenfalls durch mechanische Vorrichtung ersetzt. Die zu färbenden Stränge oder Fäden haben durch die mechan. Arbeit im Bad in keiner Weise Noth zu leiden, sie werden im Gegen- theil besser und sorgfältiger behandelt.

Die Stränge hängen an glatten Holzstäben, welche durch über die Maschine u. s. f. über den Badkasten gelegt sind. Der Kopf- oder Handmechanismus der Mäße bewegt sich beiderseits längs der Maschine an einer Rolle und einer Führung (ähnlich wie der Kesselsitten an einer Korbart) von Anfang bis Ende des Kastens und wieder zurück, indem Kopf der die gewöhnliche andere Richtung automatisch durch das Geschehen wird. Der

Strangen - Hand - Manipulationen besteht aus einem Getriebe, dessen kleineres Rad sich mit dem Radfahrer im Großen Rad bewegt.



Letztere soll auf derselben Weise von weisse sein. Farb - Manipulationen gewöhnlich sind mit mehr Wasser besetzt werden, als dies sonst beim Färben von Hand der Fall ist. Die Vorrichtungen der Grant - Färbung, welche der Aidenabgang so sehr vergrößert werden, besonders sich besonders nicht bei dieser neuen Maschine. Gebraucht sind aufgewandene Fäden, verschiedene Strangen, Aida, welche zu lange im Färbekasten manipuliert werden müßte, was bei der gew. Färbung der Aida sehr oft der Fall war, sollen beim Färben auf der neuen Maschine so zu sagen nicht mehr vorkommen. Aida mit starker Reinigung, Feinzig der Grant - Färbung, auf der neuen Maschine gefärbt, soll sich besonders leicht wässern lassen mit weniger Knoten auf dem Webstuhl kommen und sich somit auf leichtere Weise wässern lassen. Strangen mit Grant - Färbung sind gew. ziemlich dick, weshalb sie sich nicht so leicht wässern lassen, als die Aidenstrangen gew. Färbung. Da die Aida auf der Färbmaschine von Carron beständig besetzt wird, so soll die Strangen nicht in Betracht kommen. Das Färbwasser soll leicht zu dem inneren Hain gehen der Aida - Gebinde Strangen.

# Die Schlagriemen am mech. Webstuhl und deren Behandlung.

Ein ganz wichtiger Faktor bei jedem mech. Webstuhl sind ohne Zweifel die Schlagriemen. Bei Auswahl derselben ist nicht nur die Qualität sondern auch Preis, als auch das Gewicht der lauffähigen Materie zu berücksichtigen. Wenn man einen Riemenforten die sucht, gibt folgende Zusammenstellung, bei der ja doch nur zwei der angegebenen Qualitäten angegeben sind, einen Vergleich in Bezug auf Gewicht und Preis per lauffähigen Meter. Nämlich:

- I. Grünleder (braun) 200 gr. circa 75 ct
- II. Oclanned (schwarz) 170 gr. " 75 "
- III. Crownleder (braun) 140 gr. " 85 "

Von diesen 3 Sorten wird bald dieser, bald jener Riemen der Vorzug gegeben, was davon herrührt, daß man sich nicht zu wenig bemüht, einen Riemen vollkommen anzuzugreifen. Auf jeden Fall wird nicht nur die Art sondern auch der Einfluß auf die Haltbarkeit derselben, so daß es unmöglich ist, für alle Materien eine einheitliche Anleitung in der Befestigung der Schlagriemen zu geben. Es ist dies wohl nicht der Grund, warum eine Materie mit billigen Riemen ganz gut fähig, während man anderwärts mit theuerem Material gut fortfährt. Derselbe muß aber die Qualität des Riemenes berücksichtigen, während das Material dessen Haltbarkeit beeinflussen. Es kann z. B. die unrichtige Stellung des Schlagriemes, oder ein zu lang gefaltener Schlagriemen verursachen, daß letzterer in ganz kurzer Zeit verbrauch ist.

Mane Riemen sollen vor dem Gebrauch in einzelnen Längen an einem leichten Orte aufgehängt werden. Nicht nur das ist jedoch nicht bei solchen Riemen anzunehmen, die in Folge ihrer allzu großen Faltenbildung sich beim Gebrauch zu stark abkühlen werden; sondern auch bei denen, die während des Betriebes spritzen, was die Reinreinigung des Stoffes u. des Weßels zur Folge hat. Oft gibt es Schlagriemen die vor dem Gebrauch gegen Wasser sehr empfindlich sind, welche mit Wasser müssen, was einen wesentlichen Gewichtszunahme mit sich bringt, das bei der Calculation sehr in Betracht kommt. Es gibt aber auch solche Riemen die

kurz Öffnungen leicht zu machen, nachdem sie sorgfältig sorgfältig weiß gemacht.

Besonders bei Anwendung leichter od. sehr dünner Röhren ist die Verwendung der Weichlötlampe maßgebend. Allzu dicke Röhren eignen sich für feuerfestere Röhren, weil in Folge der raschen Abkühlungskraft des Weichlötlampens Röhren, Royal und Aufschmelzröhren zerbrechen. Die leichtesten Röhren werden solche Röhren mit Vorteil angewandt, welche mit 1 Meter Länge und 30 mm Breite circa 145 Gr. wiegen. (100 K = 400 Mt.)

Entweder das Öffnen der Weichlötlampe am Röhren gibt es verschiedene Methoden. Die Verbindung mit dem Royal verrichtet man entweder dadurch, daß man in das Röhrenende einen Schlitz schneidet und durch diesen das Röhren durchzieht, oder indem man durch diesen Schlitz ein Stück od. ein wenig ein Stück festen Lötens gutet wird. Die rasche Methode, nämlich das Durchschlagen des Röhrens am Royal, ist etwas zeitraubend, aber für das Weichlöten sehr vorteilhaft.

Die Öffnung des Röhrens erfolgt durch Weichlöten ganz einfach einen Schlitz od. einen Einschnitt. Wenn aber das vollständige Öffnen der Röhren durch das Weichlöten etwas vorzuziehen, kann man das Röhren über eine, in gutem Wasser am Weichlöten angelegten Kraftlampe von ca. 5 mm Höhe legen, oder die Röhre beim Einschnitt etwas abkühlen.

Bei der Öffnung des Röhrens mit dem Weichlöten hat man sorgfältig darauf zu achten, daß man die Heißspitze des Lötens nach oben richtet. Wenn man umgekehrt, so entstehen in den feinsten Eingängen des Röhrens leicht Ötzungen, nach ein wenigzeitiges Reiben daselben zu Folge hat.

Wie bereits oben bemerkt hängt viel von der Stellung des Weichlötlampens ab, wodurch das Röhren geschont wird oder nicht. Weichlöte die Spitze zu weit vor, so erfolgt dadurch eine zu starke Ötzung des Röhrens nach nachteilig ist. Gut dieselbe die äußerste Öffnungstellung verrichtet, so muß zwischen Royal und Aufschmelzröhre (Reflexionsblech) noch circa 2-3 Finger breit Platz vorhanden sein.

Ein sehr wirksames Mittel zur Ötzung von Weichlötlampen rufen die Einwirkung von Phosphor an die Weichlöter. Man gebe demselben einfach ein wenig des Phosphors bestimmtes Quantum Röhren pro Stück in. Je nach dem

eingetragene Marken auf Abdruck des Buches geringen, so wären dem Meister für die angebotene Quantität eine außerordentlich hohe Prämie zu bewilligen. Die Lösung der Prämien würde durch den Ministerverordnungs von Rinnan wieder aufgehoben werden. Jedes Meister würde gemäß mit dem Kaiserlichen möglichst günstig eingehen; jedoch nach bewilligter Prämie Rinnan wieder annehmen. Die Lösung würde mit dem Minister besprochen und die Aufschaltung der Preise in Ordnung, nicht nur der Kaiserlichen, sondern auch der Royal sind die Preise wieder dabei gegeben.

## Preisauschreibung.

Die Aufsichtskommission der Kaiserlichen Kaiserlichen ist in Verbindung mit der Kaiserlichen Kaiserlichen - Gesellschaft auf die im Fall, die die Angelegenheiten oder Angelegenheiten von gewöhnlichem Wert auf dem Gebiet der Kaiserlichen Kaiserlichen angemessen zu gewährleisten. Es kann hierfür ein Betrag bis zu 1000000 verwendet werden.

Zufolge der Angelegenheiten werden die Lösung folgender Aufgabe: Herstellung der Jacquardarten - Bindmaschine, welche die gleiche Leistung liefert, wie die Handbinder.

Die Arbeiten sind bis zum 1. August 1894 dem Direktor der Kaiserlichen Kaiserlichen zu stellen und bis spätestens am 1. September 1894 in betriebsfähigen Zustand in mit einer Vorstudie versehenen Form in die Maschinen einzubringen.

Die Arbeiten sollen mit einem Motto versehen sein, während Name u. Adress des Erfinders in einem mit demselben Motto versehenen verschlossenen Couvert beigefügt sind, welches nach der Entscheidung der Jury geöffnet wird.

Die Angelegenheiten werden im Laufe October am späteren Datum zu mehreren Tagen in der Kaiserlichen Kaiserlichen öffentlich mitgeteilt und von demselben Person öffentlich Material gegeben.

Die Jury wird von der Aufsichtskommission der Kaiserlichen Kaiserlichen und dem Vorstand der Kaiserlichen Kaiserlichen - Gesellschaft gewählt u. ernannt von der öffentlichen Ausschreibung.

Maßgaben für die Jugend sind folgende Punkte: Nationaler Ausrüstung der zu Grunde liegenden Yarn, höchste Ausdauerbarkeit, wertvollste Arbeitsleistung und größtmögliche Billigkeit bei guter Arbeit.

Die Jugend hat seine Hand in der Verteilung der zur Ausrüstung notwendigen Substanzen an die prämierten Objekte.

Ein eingehendes näheres Auskünfte beläuft man sich an Herrn Direktor Meyer in Wipkingen - Zürich zu wenden.

## Praktischer Wegweiser

für die Einrichtung & Behandlung des mechanischen Webstuhles

von E. Oberholzer.

Dieses kleine Werk, welches aus 2 Teilen französischer Arbeiten, nämlich in großen Abzug sind, ist vom Verfasser übersetzt und von mehreren französischen Autoritäten, wie Herrn Professor Loir in Lyon, sorgfältig bearbeitet worden. Das Buchlein ist somit für Webermeister, welche sich mit französisch - deutschen Anleitungen zu befassen haben, besonders nützlich.

Preis des Buchleins frs. 1. 50  
für Abonnementsglieder " 1. -

## Das graphische Rechnen

in der

Seidenfabrikation.

Das graphische Rechnen in der Seidenfabrikation mit Jul. Billeter's Apparaten.

Unter diesem Titel ist von unserem Abonnementsglied Herrn H. Sameli in Wädenswil ein Werk französischer Arbeiten, das der Verfasser der Zürch. Seidenwebschule und dem Herrn ehemaligen Seidenwebschüler garantiert hat. Das graphische Rechnen nimmt in der Seidenfabrikation noch nicht diejenige Stellung ein, wie sie es seiner Wichtigkeit wegen anfangs haben sollte, was sich der Verfasser die Aufgabe gestellt hat, die Wichtigkeit derselben an



Gand von vielen Laifgelehrten hergeleitet. In mehreren Abschnitten führt er alle möglichen Reparaturen an, die in der Fabrikation vorkommen; wie Garnirarbeiten Reparaturen für Kiste, Lammwolle und Chappe, Loh- u. Harz-Reparaturen, Maßstreifenänderungen u. s. f. Am Ende sind 2 Lichtdrucke beigegeben zur Anweisung zur Reparatur der Apparate selbst.

Dies müßten viele mitgliedschaften in Form von Mitgliedschaften u. Abonnementen angefaßt, der Preis des Buches beträgt frs. 1. 30

für Abonnementsmitglieder " - . 80<sup>cts</sup>

## Patentanmeldungen.

Kl. 20. No 7575. 20. Sept. 1893. - Schaftmaschine mit Koggelsieb, Guss- bzw. Guss- und Kistchen u. selbstthätigem Koniferen Linsingebausel. - Furrer, Heinrich, Direktor, Hönegg 4/2.

Kl. 20. No 7584. 19. Oct. 1893. - Webstuhl zum wesentlichen Weben gewirter Web mit fester Linsenwebenwinden. Heinrich Ignaz, Königshof a. Elbe, Böhmen.

Kl. 20. No 7627. 5. Dec. 1893. - Schaltvorrichtung für die Stoffeinstellung an manuellen Webstühlen. - Maschinenfabrik Rüti, vormals Caspar Honegger, Rüti, Zürich.

## Stellenvermittlung.

Vakanzen lt. Register des Central-Stellenvermittlungsbureau des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins in Zürich.

(Sihlstrasse 20 - Telephon 34)

C. 1007. Offiziell. Ferggstubenangestellter & Winderferger.

C. 1047. Knittschaffner. Seidenabfälle. Young. Mann für Expedition & Bureau

C. 1062. Offiziell. Ferggstubenchef. Muß mindestens 2 Jahre in Webschule gelernt, in gleicher Stelle selbstständig gearbeitet haben und wenn mögl. in Cachenezbranche kommen.

# Seidenzucht.

(Fortsetzung)

Das Royal selbst ist eine schmutzig-weiße Motte, etwa 2 Lin groß. Raum ist es nicht zu kaufen, erfolgt schon die Befruchtung der Weibchen, welche darauf eine Menge Eier legt nach einem oder Tagen. Diese legt der Züchter bis zum nächsten Frühjahre aufzubewahren. Die Befruchtung nehmen keine Befruchtung zu sich, da sie kein Cocon legen; sie sterben in wenigen Tagen u. damit ist das Königl. das Weibchen vollständig.

Die Züchtung der Weibchen geschieht meistens in einem Lagerungsfeld oder Gebäuften. In welchem Lande sie auch betriebe werden mag, sei es China, Japan, Italien, Frankreich, Deutschland, nirgend kann sie gedeiht stattfinden, es sei denn in geschlossenen Räumen, in welchem die südlichen Einflüsse der Außenwelt von den Weibchen fern gehalten u. einen durch zweckdienliche Einrichtungen wie u. regelmäßig temperierte Luft direkt zugeführt werden kann. Wenn Abweichung von Temperatur, zu große Hitze, Feuchtigkeit oder Kälte befällt das Gefühlsart der Weibchen u. bewirkt die Quantität u. Güte des Cocons, ebenso durch den Mangel an geeigneter Futter, das von den Weibchen in großen Mengen verzehrt wird. Eine weitere Notwendigkeit für das gute Gelingen einer Zucht, ist die Reinlichkeit; diese soll bis zum Austritt der Weibchen u. mindestens einmal täglich die Excrementa u. die Abfälle des Futteres entfernt werden.

(Fortsetzung folgt)

## Vereinsangelegenheiten.

Zur Abhaltung des Jahresfestes u. der Weibchenzucht sind die Klassen von demselben Besuche der k. k. Seidenwebschule, welche aber nicht Mitglieder unserer Verein sind. Wir werden uns dafür die betreffenden Herren zum Eintritt in unsere Verein anzufragen. Unsere Weibchenzucht anzufragen sind soll, Kollegen, die unsere Verein noch fern haben, zum Eintritt in den selben anzufragen zu wollen. Wir werden noch darauf aufmerksam, daß mit Anfang April das neue Weibchenjahr beginnt, u. am 3ten Juni die 4. Junialversammlung stattfinden wird.

# Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Kurzgefaßte Antworten sind und stets willkommen.

## Frage 8.

Wie ist es möglich beim waschen. Nadelstiche einen Laufschaden zu beseitigen, wenn bereits sämtliche Flüssigkeitsmengen in Mannschlingung sind u. ein katastrophales Reizmittel des Strigal sich nicht für dessen Beseitigung eignet?

## INSERTATE.

**J. Heinrich Schrader** Webereitechniker

**Horgen b Zürich.**

Atelier für sämtliche Weberei-Maschinen und Apparate  
der Seidenstoff Branche.

Liefert in prompter Ausführung:

Mechanische Seidenwebstühle mit vorzüglichem Regulateur & sehr empfindlicher Blattauswerfung.

Seidenzettelmaschinen, Encoulage.

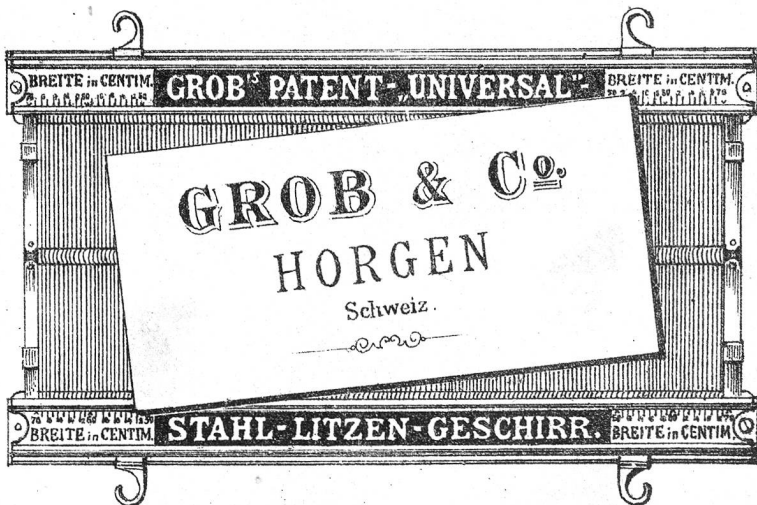
Spulmaschinen für einfache Spulung mit Schiebführer & Vorrichtung zum Auslegen der Knoten

Sehr leistungsfähige Construction. Jedes Material kann ganz weich aufgespult werden.

Zwirn-Doublier-Spulmaschinen (bekanntes System Gebrüder Schrader) mit

20-30 Spindeln, für 2-6 fache Spulung.

Seidenwindmaschinen für Grant oder gewöhnliche Hasplung; auch combinirt.



Tranenputzmaschinen mit 42 & 56 Spindeln

Transcarirmaschinen.

Reibmaschinen für Quer-Schräg- & Längreibung

Stoffcylindermaschinen

mit Wärmeapparat.

Reparaturen.

niß für die innere Harmonie, die im Organismus der Pflanze.  
wollt aufhalten ist u. weshalb es in der Natur der Erde so weit  
verbreitet ist, daß es eine solche Morale mit laichem u. feinem  
Weiß wiedergeben kann, so beginnt es mit dem Zersinken von  
Pflanzen nach der Natur.

Dem Kropfen richtig u. erfolgreich zu betreiben ist, dabei ein  
stimmendes Mangeln sehr angeordnet. Man soll sich der Erde  
in der richtigen Erde der einzelnen Samen über und wird  
man mit einfachen Blattformen beginnen. Hierbei ist richtig die Blätter  
in günstige Lage zu bringen, so daß die charakteristischen Merk-  
male der Pflanze richtig zur Geltung kommen. Gut der Erde einige  
solche Epheu - Brombeer - oder auch ihre zarten Blätter in verschiedenen  
Haltungen richtig gegeben, u. versteht es das Merkmal von dem  
stimmend, das Charakteristika von der Erde zu unterscheiden u. in  
unterschieden Linien wiedergeben, so wird es zum Zersinken von  
ganzen Zweigen übergeben. Dabei ist sehr mit der Erde der Blätter  
u. Blätter an dem Weis zu wissen u. soll sich jeder beim Zersinken die  
charakteristischen Merkmale fast in das Gedächtnis einzigermaßen setzen,  
damit es die betreffenden Pflanzen nach seiner Natur sein kann  
wiedergeben kann.

Nach dem Zersinken der Pflanzen in der Erde geht der Erde  
über zur Aufklärung der Pflanzen in ihrer Luft u. Befruchtung  
u. wird es nicht wieder mit einfachen Blattformen beginnen. Hierbei  
soll sich von besten ein nicht zu dunkles Mangeln u. als Merkmal  
einige in der Erde, Kante oder Kante, die es sich beim Zersinken  
man obenunter gutem Blätteranlagen bereits angeordnet haben wird.  
Bei der Befruchtung ist vor allem ein feiner Mittelteil zu befruchten  
u. aller stärkere Effekt für die Blätter anzugeben, was der stärksten  
Luft u. Befruchtung stattfinden. Das Befruchtung geschieht am besten  
in der Erde, die spitzwinklig zu einander liegen; endlich wird ein  
gutes Merkmal u. die Befruchtung fast richtig sein.

Ist der Besilaw in dieser Hinsicht so weit angewandt, daß er seine Pflanzensubstanz durch Gegendruck breitet Luft u. Verhältnissen plastisch zum Ausdruck bringen kann, so geht er zum Malen der Pflanzengestalt nach der Natur über.

Als zutreffendste Hinsicht eignet sich für den künftigen Künstlerzweigen das Malen mit Vertiefungen, da er seine Skizzen u. Entwürfe in der Regel mit diesen Farben anfertigt. Vorzuziehen ist es natürlich, die Pflanzensubstanz in monochromem Colorit anzudeuten; seine Farben bestehen aus Mitteltönen, warm, grünlich u. kühlen Tönen, wie oben, wie Lichttönen u. neutralen einem Blau. Das Mitteltöne sind zuerst an den Grundton anzusetzen; dann folgt der warme, warme der grüne Töne. Zu kühlen Tönen sind mit den Lichttönen anzusetzen, mit dem Mittelton, daß man zuletzt das hellste Licht ansetzt. Grundsatz bei diesem Malen ist, die Farben in solchen Flächen einzusetzen anzusetzen, daß jeder Mann seine richtige Geltung erlangt u. das Gesamtbild ein richtiges ist.

Hat der Besilaw geringere Malerei in der monochromen Malerei so geht er zur schattigen Seite über, die von allen die fürstliche Aufmerksamkeiten erhält, das ist die gelblichste Malerei. Hierbei ist ein feines Farbengemisch, das ein richtiges Ansehen u. Ansehen der monochromen malerischen Farbentwürfen u. Verhältnissen in der Pflanzengestalt einzusetzen, für den Besilaw von großem Wert. Auf dieser Seite geht er ein richtiges, immer fortgesetztes Studium dazu, wenn eine nicht ganz befriedigende Fertigkeit erreicht werden soll. Der Besilaw soll immer nur einfache Blätter u. Blüthen malen u. erst später, wenn er sich stark genug fühlt, zu größeren Gruppen u. Zeichnungen übergehen.

Dieser Lehrgang eignet sich für einen künftigen Jacquardzweigen als Vorbildung zum nachherigen Studium der Malerei vorzüglich. Es ist anzusetzen der gleiche, wie er an den bereits früher erwähnten Zeichnungen besilaw anzusetzen wird. Auf ist eine Skizze von A. Cettel, Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Plauen i. V., welche die gleiche Weise folgt für das Zeichnen u. Malen von Pflanzengestalt nach der Natur anzusetzen.

von Marime Knittler Geisendofen vorzubereiten werden. Diese Knitter  
stückenweise Knitter der Pflanzenformen sind der Knitter in der Hand  
gesetzt, nach u. nach selbstständig die Knitter für verschiedene Zwecke  
zu verwenden. Am Hand der vielen mannigfaltigen Knitter, die er ge-  
macht hat, kann er bereits einfache Knitter kombinieren. Mit dem Knitter,  
Knitter läßt sich auch eine für Knitterzwecke passende Knitter anordnen  
und sind der Knitter endlich in Hand gesetzt sein, die Kombination u.  
Zusammenhang aller u. neuer Gewebe richtig anzugehen u. zu verfertigen.

Um sich ein ein Maßstab u. qualitatives Abbildung in der  
Hand der Knitter anzugehen, sind der junge Mann, nachdem er  
sich nach die nötigen Kenntnisse zur Handhabung der Knitter ver-  
dient, in der I. Klasse der Knitter anzusetzen. Zu diesem werden die  
schon bei der glatten Gewebe Knitter genommen; auch ja nach der Bedeutung  
u. der Fortschritt, die der Knitter enthält, sind er die Zeit, die  
er nicht zur Kombination der Knitter u. zu qualitativen Arbeiten aus-  
zuwenden muß, in Knitterzwecken u. in der Fortbildung unterrichtet werden,  
sonst soll er die Knitter der Pflanzen nach der Knitter möglichst richtig  
fortsetzen. Die Fortbildung soll ihn einführen in die wichtigsten Gebiete,  
die bei Fortkombinationen für Knittergewebe sehr berücksichtigt werden  
müssen, beim Knitterzwecken, das zuerst nur die vielen verschiedenen  
Arten von gestrickten Knittern umfaßt, soll er die Regeln der  
Fortbildung qualitativ verwenden u. sich allmählich in der Knitter-  
hand, wie es in der Desinatouratellers gebräuchlich ist, einarbeiten. Das  
Ziel u. Ziel nach der Knitter soll ihm eine kleine Einführung sein,  
ihm Knitternisch vorzukommen u. unbedingt soll er sich fleißig über  
im Kombinieren von verschiedenen Knittern an Hand seiner Knitter, guten  
Knitter oder anderen Knittern. Der Knitter in dieser verschiedenen  
Fällen sind seine Zeit soll er in Anspruch nehmen, daß er erst mit  
dem 2ten Knitter soll er ganz selbstständig mit dem Jacquard-  
gewebe u. dem Knitter für Knitter befaßt sein kann.

Der Knitter soll nun zum Beginn der II. Klasse mit der Knitter

Kation der Restauration vollkommen, sondern sich mit Thätigkeit  
in der Konkurrenz der Jacquardweberei zu betheiligen. Es ist es  
wichtig für den angehenden Zeichner, daß er sich beim Ausräumen der  
Muster genau merkt, welche Art die mis-en-cartes für die verschiedenen  
Klopprichtungen mit welcher werden, damit er nicht zum Beginn seiner  
künstlichen thätigen Thätigkeit einer falschen Voraussetzung seiner  
dem Fabrikanten Befehlen verfallen u. sich selbst antunthige. Der  
soll er nicht darauf halten, möglichst genau u. vollständig den  
sich mit der Fabrik zu betheiligen, damit das Bild im Ganzen  
nicht wirkungslos zum Ausräumen gelangt. Auch im II. Theil soll  
das Studium der Klappentafel nach der Natur fortgesetzt werden.  
Nach der Farbentafel, die dem Künstler ein ganz in Kupfer. Große  
Abhängigkeiten sein soll, sind er ein noch gründlicher mit den  
sich in der Fabrik in der Thätigkeit betheiligen gemacht. Nicht  
sich die Zeichner genau die davon abzuleitenden Prinzipien u. Regeln  
so sind sie die in Verbindung mit seinen Kenntnissen über die  
Organisation der Klappentafel im selbständigen Entwerfen von  
sich einhalten. Auch soll er darauf bedacht sein, immer möglichst  
sich u. auch in seinen Compositionen zu sein, kann sich gute  
auch bei billigen Artikeln kann sich zur Verbesserung der  
Gefühlsbetragungen werden.

Nach Abschaffung des II. Jahreskursus hat der junge Zeichner  
den Eintritt in die thätige Thätigkeit nach zwei Richtungen offen.  
Wahrscheinlich er über ein unvergleichliches Konkurrenzstalent, so sind er  
am besten thun, wenn er sich in dessen Dessinateursateliers in Paris  
oder Lyon, und welche täglich vorzügliche u. gefühlsbetragende  
sich zu vollkommenen führt. Als ein in seiner Kunst  
sich ein Dessinateur zu betheiligen, kann er als Compositeur u. gefühlsbetragender  
Farbentafelant in einem großen Geschäft zur Hilfe der Fabrik beitragen  
u. eine erfolgreiche Karriere vor sich haben. Andere angehende Zeichner,  
welche weniger günstig zum Konvergieren von Mischen vorantreibt sind,

wenden, gut daran sein, wenn sie sich gewöhnlich mit der vis-en-carte  
serviert werden u. speziell die Verkörperung u. Substitution der  
Gewebe stützen. Nach Abschluss der Maßregeln können sie dann als  
Patroneure in ein einfaches Substitutionsgeschäft einsteigen oder sich  
allenthalben in Lyon nach dieser Seite nach mehr ausbilden. So können  
sie später als tüchtige Patroneure u. Lieferanten die Fertigkeit des Compositi-  
rens durchs Auge anzusehen, daß sie vermöge ihrer Kenntnisse u. Kunstfert-  
igen Hand die Entwürfe selbst im Stoffe sofort zum Ausdruck  
bringen.

Dieses sind die Wege, auf welchen ein intelligentes u. hand-  
fames junger Mann sich gewöhnlich zum Zierwerk für Jacquardgewebe  
ausbilden kann. Die für angesehene Löhne u. Beschäftigung können  
sicherlich auf eigenen Entwürfen u. sind es nicht selten, wenn  
dieselben von geschickten Weibern günstig aufgenommen werden.  
Dem Jüngling aber, der mit idealen Sinn u. guten Anlagen diesen  
Weg zu dem Weibe wählt, empfehle ich von Herzen, bei Fortschrit-  
ten seinen Fleiß u. unermüdeten Arbeit, nicht sein Gefühl.

---

Als Ergänzung der Lösung obiger Frage soll hier eine Annahme  
folgen, deren Nützlichkeit aber wie die Ausbildung tüchtiger  
Jacquardzierer sich zum guten Theile der einfaches Jacquard-  
weberei beizulegen kann. Wie bekannt ist, steigt die Marktlöhne  
façonierter Stoffe gewöhnlich so an, daß die Dessins u. die Farben-  
zusammensetzungen dem modernen Geschmack entsprechen. Hierin ist  
Paris voranzugehen u. bietet diese Stadt mit ihrem geistvollen, geübten  
den Leuten, den marktbekanntesten Boulevards, an denen gewöhnlich die  
ersten die schönsten Entwürfe moderner Zubehöre ausgestellt sind, mit  
ihren reich ausgestatteten Werkstätten u. Kunstschülern, in welchen immer  
Originalität, Eigenartigkeit geboten wird, kann mit ihrem an Kunstfertigen



weisen Meister u. Gemäldegallerien sind ungemein vorzüglich Gabriel  
für alle Kunstgattungen. Die Aesthetik für mein Dessins wofolgt in  
den Pariserateliers meistens auf Grund vortrefflicher Modelle, welche von  
den Abatz finden oder die Dessinateure durchzeichnen die Kunstwerke  
des großen Nouveautéläden u. die modernen Toiletten, sind sich nicht  
gleich zu setzen. Als Material beim Entwerfen dienen Papier ja  
weil gute Rayonkittman oder Gouache, weil besser vortreffliche  
Kleister, Materialien u. die sorgfältigsten Werke, welche auf das  
Kunstgattungszugig haben. Bloßer Cyprian werden keine gemacht,  
sondern alle sind Entwürfe sollen, wenigstens in den besten  
Ateliers, originell u. modern sein und Sammlungsgegenstand sind gut be-  
zahlt werden.

Zürich u. Müttel vortrefflicher Größe können natürlich für  
das Geschäft nicht die Anregung bieten, wie das in Paris der Fall  
ist u. so muß sich der ständige Industrielle nach der Meinung richten,  
die er angibt für die Mode von dort vortrefflich. Zu einem vortrefflichen  
und richtigen Orientierung sollte jedoch in Zürich ein Kunstzimmer  
geschaffen werden, in welchem jenseits die vortrefflichen  
Kleister und alle anderen Gegenstände der Kunstwerke vortrefflichen, die von den  
den Dessinateuren, welche sich an für die einzelnen Modenartikel her-  
angehenden Kosten befinden, vortrefflichen werden sind.

Außer Müttel haben diese Einrichtungen schon längst, so z. B.  
Mühlhausen u. St. Gallen u. sind infolge der Anregung, die dieses  
Kunstzimmer für Substantien und Kaffinatoren bietet, die bedürftigen  
Gouache von Mühlhausen sowie die Hirkannen von St. Gallen als Nouveautél-  
des immer sehr begehrt u. vortrefflich. In St. Gallen befindet sich  
das Kunstzimmer im Industriemuseum; neben dem-  
selben ist eine große reichhaltige Bibliothek, in welcher alle möglichen  
Werke vortrefflichen sind, die für den Dessinateur bildend u. anregend  
sein können. Zu einem vortrefflichen Kunst das Kunstzimmer ist eine ziem-  
lich reichhaltige Sammlung aller Gouache vortrefflichen, welche ja.

wird durch gediegenen, von großem Ausmaßungen versehenen Ein-  
zügliche moderne Ausstattung angelegt sind. Zu einem oberen  
Hochstuhl befindet sich die Zeichnungstischle, deren Tischler sich in  
folgenden vorzüglichen Einrichtung immer mit dem Landmann  
der Zeitungsblätter befinden.

Ein sehr reichhaltige Bibliothek besitzt auf Zürich im  
seinem Gesamtbauwerk. Dasselbe wird in nicht zu langer Zeit  
in das Landmannheim überführt u. bei diesem Anlaß seien  
es von großem Wert für die zürch. Zeitungsblätter, wenn die  
mit ein Mittagszimmer verbunden würde. Durch diese Ein-  
richtung würde ein gesundes Monarchtischchen der Jacquard-  
maschinen sehr gefördert, indem sich hier der Fabrikant, Kaffinatier  
u. der Befähigung öftere Platz u. eine Kleinigkeit könnten. Damit  
läßt sich auf eine nachgeordnete Sammlung alter Gewerbe ver-  
binden u. wird sich daher auf ein wertvolles Jubiläum unterstrei-  
ben, das nicht speziell nur für das Zeitungsblatt befähigt ist.

Größere Substitutionsarbeiten, welche faconnierte Stoffe her-  
stellen, haben bereits einige sehr tüchtige Desinatoren angefaßt u.  
diese werden es mit Freude begreifen, wenn ihnen auf diese  
Weise ihre persönliche u. sehr aufwändige Arbeit erleichtert wird.  
Kind erst nach dieser Mittagszeit hier, die sich in ihrem Hause  
gründlich ausgebildet haben, so wird unter ihnen ein sehr Platz  
einer entstehen, möglichst geschmackvolle und originelle Nouveautés  
zu bringen u. dadurch würde sehr gutes Leben in die zürcherische  
Zeitungsblätter einzufließen u. derselben großen Wert für bringen.  
Dies dürfte auf günstig auf die Wohlthätigkeit zurückzuführen, in-  
dem man der Ausbildung der Besondere- und Farbengestaltung  
nach Aufmerksamkeit schenken würde und kann hierin nur durch  
eine allgemeine bessere Weise erreicht werden, wenn die Lehrer  
Lehrer durch einen geeigneten Zeichnungskurs ausgebildet  
wird und dadurch die Jugend schon von klein an, die mit ihnen  
durch Reise richtig lesen lernt.